

# Brillenprojekt: Auch Arbeitslose profitieren

In der Kooperation von Jobcenter und Best gGmbH bereiten 30 Personen Sehhilfen auf

Von unserer Mitarbeiterin Katharina Demleitner

**Koblenz.** Seit zehn Jahren läuft das Brillenprojekt in Koblenz – eine Aktion, von der alle Beteiligten profitieren: Arbeitslose bereiten gebrauchte Sehhilfen auf, die an bedürftige Menschen weltweit abgegeben werden. Der Landrat des Kreises Mayen-Koblenz, Alexander Saftig, informierte sich in der Moselweißer Straße über das dort ansässige Projekt. Die RZ war dabei und hat die wichtigsten Hintergründe zusammengetragen.

## 1 Wie kam es zu dem Projekt?

Angestoßen hat die Aktion der Koblenzer Apotheker Dr. Stephan-Klaus Kiefer, der sich seit 1978 bei der vom Deutschen Katholischen Blindenwerk (DKBW) getragenen Aktion „Brillen weltweit“ dafür einsetzte, dass in Deutschland nicht mehr benötigte Brillen an sehbehinderte Menschen in der Dritten Welt abgegeben werden. Zuständig für die Aufbereitung ist die Bopparder Inklusionsfirma Best gGmbH.

## 2 Was genau passiert in Koblenz?

30 Personen machen unter der Anleitung von zwei Best-Mitarbeitern aus den ausrangierten Brillen neuwertige Sehhilfen. Die rund 2000 Exemplare, die täglich ankommen, werden gewaschen, nach Damen-, Herren- und Kindermodellen sortiert, anschließend vermessen, beschriftet und erfasst.



Arbeitslose bereiten alte Brillen auf, können sich so auf dem Weg zurück in einen Job qualifizieren und verhelfen Bedürftigen in aller Welt zu einer hochwertigen Sehhilfe.

Auch Reparaturen wie der Austausch von Bügeln können vorgenommen werden. „Durch die Aufbereitung entstehen neu- und hochwertige Brillen“, betont Best-Geschäftsführer Werner Bleidt. Fachlich begleitet Augenoptikermeister Carlo Wagner das Projekt. „Es geht nicht darum, die bedürftigen Empfänger optimal zu versorgen, sondern besseres Sehen zu ermöglichen“, erklärt er. Von Koblenz aus gehen die Brillen dann in alle Welt. Unbrauchbare Modelle werden recycelt.

## 3 Wer sind die Beschäftigten?

Das Jobcenter Koblenz vermittelt Arbeitslose, die auf dem ersten Arbeitsmarkt noch keinen Job

finden, an die Arbeitsgelegenheit. 30 Stunden in der Woche können sie sich individuell qualifizieren. „Die Arbeit gibt Alltagsstruktur und das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun“, erklärt Jobcenter-Geschäftsführer Manfred Stein. Durchschnittlich zwei Monate und höchstens ein Jahr sind die Arbeitslosen beim Brillenprojekt tätig. Seit Bestehen konnten zehn Personen in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden.

## 4 Woher kommen die alten Brillen?

Die Aktion „Brillen weltweit“ sammelt gebrauchte Brillen, die Einzelpersonen, Verbände, Organisationen und Firmen abgeben. Die Spenden umfassen



Fotos: Katharina Demleitner

außerdem Sonnenbrillen, aber auch Lupen und Zubehör. „Das Aufkommen steigt“, sagt Johannes Klein vom DKBW.

## 5 Wohin gehen die aufbereiteten Brillen?

Das DKBW verfügt über ein weltweites Netzwerk an Partnern, prüft mögliche Abnehmer und stellt den Transport zu den Empfängern sicher. „Der Be-

darf ist weit größer als das, was ankommt“, sagt Stein.

Das Integrationsunternehmen Best bietet in Koblenz neben dem Brillenprojekt den Tafelgarten und ein Projekt im Bahnmuseum an. Insgesamt gibt es in der Rhein-Mosel-Stadt 100 Arbeitsgelegenheiten in verschiedenen Bereichen, um Arbeitslose zurück ins Berufsleben zu begleiten. Seit vergangendem November ist in Mayen ein weiterer Standort für das Brillenprojekt im Aufbau. Bis Ende des Jahres sollen dort bis zu 16 Personen die Aufbereitung alter Brillen wie in Koblenz durchführen können.

# 152 574

aufbereitete Brillen gingen 2018 von Koblenz aus auf die weltweite Reise zu bedürftigen Nutzern.

➔ Nähere Infos zum Brillenprojekt unter [www.brillenweltweit.de](http://www.brillenweltweit.de)